

**Schulinterner Lehrplan  
zum Kernlehrplan für die Sekundarstufe I (Klasse 5-9)**

# **Fachbereich**

## **Evangelische Religionslehre**

**am Gymnasium Norf**

## Inhaltsverzeichnis

1. Übersicht , Klasse 5 und 6.....	3
2. Konkretisierte Unterrichtsvorhaben, Klasse 5 und 6 .....	5
3. Übersicht, Klasse 7 bis 9 .....	12
4. Konkretisierte Unterrichtsvorhaben, Klasse 7 bis 9.....	15
5. Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit.....	24
5.1. Allgemeine Grundsätze .....	24
5.2. Fachspezifische Grundsätze.....	24
5.3 Vereinbarungen zu Formen der Kompetenzüberprüfung .....	25
6. Leistungsbewertung .....	26
6.1 Kriterien zur Leistungsbewertung der „Sonstigen Mitarbeit“ .....	26
7. Inklusion .....	28
7.1. Allgemeine Grundsätze .....	28
7.2. Bewertung von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Bereich Lernen im zieldifferenten Unterricht .....	28
8. Lehr- und Lernmittel.....	29
9. Fachübergreifende Fragen .....	29
10. Medienkompetenz .....	30
11. Außerschulische Kooperation.....	31
12. Evaluation.....	31

## 1. Übersicht , Klasse 5 und 6

Jgst.	Inhaltsfelder	Unterrichtsvorhaben	Übergeordnete Kompetenzen (5 und 6)
5	1. Gottesvorstellungen im Lebenslauf	1.1 Eigene Bilder von Gott 1.2 Gottesvorstellungen in der Bibel	<p><b>Sachkompetenz:</b>  <i>Wahrnehmungskompetenz</i>            Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von Merkmalen,</li> <li>• beschreiben Grunderfahrungen des Menschen als Ausgangspunkte religiösen Fragens,</li> <li>• identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen.</li> </ul> <p><i>Deutungskompetenz:</i>            Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• entfalten in elementarer Form Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt sowie der eigenen Existenz und beschreiben unterschiedliche Antwortversuche,</li> <li>• beschreiben religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten besonderer Menschen,</li> <li>• untersuchen die Bedeutung biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen</li> <li>• ihre Ergebnisse dar,</li> <li>• erklären an einfachen Beispielen die sozialisierende und kulturprägende Bedeutung religiös begründeter Lebensformen, ihrer Ausdrucksformen und institutionellen Gestaltung.</li> </ul> <p><b>Methodenkompetenz:</b>            Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• finden zielgerichtet Texte in der Bibel,</li> <li>• erschließen in elementarer Form biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (u.a. Inhaltsverzeichnis, Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen diese ein,</li> <li>• benennen die unterschiedlichen kommunikativen Absichten, die formal verschiedenen biblischen Texten (u.a. Psalm, Bekenntnis, Erzählung, Rechtstext) zukommen,</li> <li>• identifizieren und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache,</li> <li>• identifizieren und beschreiben methodisch geleitet religiöse Inhalte in künstlerischen Darstellungen.</li> </ul> <p><b>Urteilskompetenz:</b>            Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• vergleichen eigene und fremde Erfahrungen mit religiösen und ethischen Fragen miteinander und bewerten diese in elementarer Form,</li> </ul>
	2. Umgang mit der Bibel	2.1 Entstehung und Aufbau der Bibel 2.2 Worum es in der Bibel geht	
	3. Der Glaube an Gott in den abrahamitischen Religionen und seine Konsequenzen für den Alltag	3.1 Die biblischen Erzählungen von Abraham 3.2 Abraham und seine Bedeutung für Juden, Christen und Muslime	
	4. Verantwortung für die Welt als Gottes Schöpfung	4.1 Die Schöpfungsgeschichten im Buch Genesis 4.2 Die Relevanz des Schöpfungsgedankens in der heutigen Zeit	
6	1. Evangelisch/ katholisch	1.1 Gemeinsamkeiten und Unterschiede 1.2 Kirchen vor Ort	<p><b>Urteilskompetenz:</b>            Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• vergleichen eigene und fremde Erfahrungen mit religiösen und ethischen Fragen miteinander und bewerten diese in elementarer Form,</li> </ul>
	2. Jesus in seiner Zeit – Nachfolge Jesu im frühen Christentum und heute	2.1 Lebensstationen und Umfeld Jesu 2.2 Die Entstehung des Christentums 2.3 Beispiele heutiger Nachfolge	

	<p><b>3. Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf</b></p>	<p>3.1 Christliche Feste 3.2 Wie feiern Juden und Muslime?</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• legen dar, dass eigene Urteile unter Bezug auf zu Grunde gelegte Maßstäbe gefällt werden,</li> <li>• prüfen Positionen und Überzeugungen anderer zu religiösen und ethischen Fragen im Hinblick auf</li> <li>• ihre Begründungen und stellen diese dar,</li> <li>• bewerten ansatzweise individuelle und gesellschaftliche Handlungsweisen vor dem Hintergrund biblischer Maßstäbe.</li> </ul> <p><b>Handlungskompetenz:</b> <i>Dialogkompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ordnen religiöse Ausdrucksformen der jeweiligen Religion zu und beschreiben ihre Funktion für</li> <li>• den Glauben,</li> <li>• vergleichen Unterschiede und Gemeinsamkeiten in religiösen Praktiken unterschiedlicher Religionsgemeinschaften und stellen diese dar,</li> <li>• beschreiben eigene religiöse bzw. nicht-religiöse Überzeugungen und stellen diese dar,</li> <li>• formulieren nachvollziehbare eigene Standpunkte zu religiösen Fragen, Problemen und Auseinandersetzungen als Voraussetzung für einen Dialog,</li> <li>• setzen sich mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen sowie deren Argumenten auseinander und entwickeln erste Ansätze für eine Verständigung,</li> <li>• begegnen im Dialog den Vorstellungen von Gott, den Ausdrucksformen und Lebensregeln anderer Religionen respektvoll und interessiert.</li> </ul> <p><i>Gestaltungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• gestalten einfache religiöse Handlungen der christlichen Tradition mit bzw. lehnen eine Teilnahme begründet ab,</li> <li>• beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln Perspektiven für eine eigene Haltung dazu,</li> <li>• prüfen Aktionen und Verhaltensweisen zur Wahrnehmung gesellschaftlicher und globaler Verantwortung aus christlicher Motivation im Hinblick auf mögliche Konsequenzen für das eigene Verhalten,</li> <li>• verhalten sich an außerschulischen Lernorten und bei anderen unterrichtlichen Arrangements angemessen.</li> </ul>
--	---	--	--

## 2. Konkretisierte Unterrichtsvorhaben, Klasse 5 und 6

<u>Jgst.</u>	<u>Inhaltsfelder</u>	<u>Unterrichtsvorhaben</u>	<u>Konkretisierte Kompetenzen (5 und 6)</u>	<u>Lehr- und Lernmittel</u>
5	1. <b>Gottesvorstellungen im Lebenslauf</b>	1.1 Eigene Bilder von Gott  (einschl. Identitätsbildung – Medienkompetenzrahmen / Aspekt 5.3)	<p><b>Konkretisierte Sachkompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• legen mit eigenen Worten subjektive Gottesvorstellungen dar,</li> <li>• beschreiben lebensgeschichtliche Veränderungen von Gottesvorstellungen und Gottesglauben und</li> <li>• deren Anlässe bei sich und anderen,</li> <li>• unterscheiden eine Grundhaltung des Glaubens an Gott als Vertrauen von sich lebensgeschichtlich</li> <li>• verändernden Vorstellungen von Gott.</li> </ul> <p><b>Konkretisierte Methodenkompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• lernen eine strukturierte Heftführung.</li> </ul> <p><b>Konkretisierte Urteilskompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• setzen sich in Ansätzen mit Veränderungen des Gottesbildes im Lebenslauf bei sich und anderen auseinander und formulieren erste Einschätzungen dazu,</li> <li>• setzen sich respektvoll mit Gottesvorstellungen anderer auseinander und formulieren erste Einschätzungen dazu.</li> </ul> <p><b>Konkretisierte Medienkompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erkennen und analysieren Chancen und Herausforderungen von Medien für die Realitätswahrnehmung und</li> <li>• können diese für die eigene Identitätsbildung nutzen.</li> </ul>	Moment mal (1), S. 28 ff.; Bibel
		1.2 Gottesvorstellungen in der Bibel	<p><b>Konkretisierte Sachkompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• benennen biblische Bilder von Gott,</li> <li>• ordnen unterschiedliche Gottesvorstellungen menschlichen Erfahrungen zu und vergleichen sie mit biblischen Aussagen über Gott.</li> </ul> <p><b>Konkretisierte Urteilskompetenz</b></p>	

		Die Schülerinnen und Schüler	<ul style="list-style-type: none"> <li>entwickeln Ansätze eines eigenen Standpunktes zur Frage nach Gott.</li> </ul>	
<b>2. Umgang mit der Bibel</b>	2.1 Entstehung und Aufbau der Bibel	<p><b>Konkretisierte Sachkompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>benennen die Bücher des Alten und Neuen Testaments,</li> <li>beschreiben den Entstehungsprozess der biblischen Bücher.</li> </ul> <p><b>Konkretisierte Methodenkompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>finden zielgerichtet Texte in der Bibel,</li> <li>erschließen in elementarer Form biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (u.a. Inhaltsverzeichnis, Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen diese ein,</li> <li>benennen die unterschiedlichen kommunikativen Absichten, die formal verschiedenen biblischen Texten (u.a. Psalm, Bekenntnis, Erzählung, Rechtstext) zukommen,</li> <li>identifizieren und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache.</li> </ul>		Moment mal (1), S.88 ff.; Bibel
	2.2 Worum es in der Bibel geht	<p><b>Konkretisierte Sachkompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>stellen die Verbindung zwischen biblischen Texten und Erfahrungen der Menschen mit Gott her,</li> <li>erklären, warum die Bibel als „Heilige Schrift“ angesehen wird,</li> <li>nehmen künstlerische Darstellungen biblischer Inhalte als Formen der Interpretation wahr.</li> </ul> <p><b>Konkretisierte Methodenkompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>identifizieren und beschreiben methodisch geleitet religiöse Inhalte in künstlerischen Darstellungen.</li> </ul> <p><b>Konkretisierte Urteilskompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>bewerten die Funktion unterschiedliche Bibelübersetzungen und Bibelausgaben,</li> <li>beurteilen den Aussagegehalt künstlerischer Darstellungen biblischer Themen.</li> </ul>		

3. Der Glaube an Gott in den abrahamitischen Religionen und seine Konsequenzen für den Alltag	3.1 Die biblischen Erzählungen von Abraham	<p><b>Konkretisierte Sachkompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erklären anhand von Erzählungen aus der Abrahamgeschichte gemeinsame Wurzeln von Judentum, Christentum und Islam,</li> <li>• erläutern Unterschiede im Verständnis Gottes in Judentum, Christentum und Islam.</li> </ul> <p><b>Konkretisierte Methodenkompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erschließen biblischen Texte.</li> </ul>	Moment mal (1), S. 48 ff.; Bibel
	3.2 Abraham und seine Bedeutung für Juden, Christen und Muslime	<p><b>Konkretisierte Sachkompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• identifizieren und unterscheiden Formen und Merkmale des Gottesglaubens in Judentum, Christentum und Islam,</li> <li>• benennen Formen der Lebensgestaltung in Judentum, Christentum und Islam als Konsequenz des Glaubens,</li> <li>• erklären und vergleichen zentrale Rituale und religiöse Handlungen der abrahamitischen Religionen als Gestaltungen des Glaubens und Lebens,</li> <li>• prüfen die Antworten abrahamitischer Religionen auf Fragen heutiger Lebensgestaltung.</li> </ul> <p><b>Konkretisierte Methodenkompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• führen vergleichende Untersuchungen durch.</li> </ul> <p><b>Konkretisierte Urteilskompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen die Bedeutung einer religiös bestimmten Lebensführung für Juden, Christen und Muslime.</li> </ul>	

	<b>4. Verantwortung für die Welt als Gottes Schöpfung</b>	4.1 Die Schöpfungsgeschichten im Buch Genesis	<p><b>Konkretisierte Sachkompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• benennen die Inhalte der Schöpfungserzählungen aus dem Buch Genesis,</li> <li>• identifizieren Schöpfung als Leben schaffendes und lebensfreundliches Handeln Gottes,</li> </ul> <p><b>Konkretisierte Methodenkompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erschließen biblische Texte,</li> <li>• können die Unterschiede zwischen den Schöpfungserzählungen im Buch Genesis herausarbeiten.</li> </ul> <p><b>Konkretisierte Urteilskompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• können beurteilen, warum es unterschiedliche Schöpfungsberichte gibt.</li> </ul>	Moment mal (1), S. 8 ff.; Bibel
		4.2 Die Relevanz des Schöpfungsgedankens in der heutigen Zeit	<p><b>Konkretisierte Sachkompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben ökologisches Engagement als Folge und Ausdruck von Schöpfungsverantwortung,</li> <li>• erläutern an Beispielen die Gegenwartsrelevanz des biblischen Schöpfungsgedankens,</li> <li>• erläutern Beispiele der Übernahme von Verantwortung für das Leben und die (Um)Welt als Konsequenz aus dem Verständnis der Welt als Schöpfung Gottes.</li> </ul> <p><b>Konkretisierte Methodenkompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• unterscheiden Glaubensaussagen von naturwissenschaftlichen Standpunkten,</li> <li>• übertragen biblische Einsichten auf die Gegenwart.</li> </ul> <p><b>Konkretisierte Urteilskompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• setzen sich mit Alltagsverhalten auseinander und bewerten es im Kontext von Schöpfungsverantwortung.</li> </ul>	
<b>6</b>	<b>1. Evangelisch/katholisch</b>	1.1 Gemeinsamkeiten und Unterschiede	<p><b>Konkretisierte Sachkompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben unterschiedliche christliche Konfessionen und Denominationen anhand von Gebäuden, Personen, Angeboten und ihrer religiösen Praxis,</li> </ul>	Moment mal (1), S. 108 ff.



		<ul style="list-style-type: none"> <li>• vergleichen die evangelische und die katholische Kirche hinsichtlich ihrer Gemeinsamkeiten und Unterschiede, ihres Schrift- und Selbstverständnisses sowie ihrer Praxis,</li> <li>• deuten anhand zentraler Symbole Kirche als Glaubensgemeinschaft.</li> </ul> <p><b>Konkretisierte Urteilskompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• vergleichen und bewerten eigene Erfahrungen mit Kirche mit denen anderer Menschen.</li> </ul>	
	1.2 Kirchen vor Ort	<p><b>Konkretisierte Sachkompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• identifizieren eine evangelische Ortsgemeinde als Konkretion von Kirche.</li> </ul> <p><b>Konkretisierte Methodenkompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• recherchieren, welche Kirchengemeinden es vor Ort gibt.</li> </ul> <p><b>Konkretisierte Urteilskompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• setzen sich mit Angeboten auseinander, in denen Kirche als Glaubensgemeinschaft erfahrbar wird, und beziehen Stellung dazu.</li> </ul> <p><b>Konkretisierte Handlungskompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erkunden einen Kirchenraum und können dessen Merkmale identifizieren.</li> </ul>	
<b>2. Jesus in seiner Zeit – Nachfolge Jesu im frühen Christentum und heute</b>	2.1 Lebensstationen und Umfeld Jesu	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben Merkmale Jesu, die seine Zugehörigkeit zum Judentum verdeutlichen,</li> <li>• benennen Eckpunkte seiner Biografie sowie Beispiele für orientierungsgebendes Auftreten und Handeln Jesu damals und heute.</li> <li>• deuten an ausgewählten Beispielen Jesu Auftreten und Handeln als Auseinandersetzung mit seiner jüdischen Tradition.</li> </ul> <p><b>Konkretisierte Methodenkompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen die Textgrundlagen der Verkündigung Jesu,</li> <li>• vergleichen Texte aus den Evangelien mit Hilfe der Zwei-Quellen-Theorie.</li> </ul>	Moment mal (1), S. 68 ff.; Bibel

			<p><b>Konkretisierte Urteilskompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• vergleichen die Bedeutung Jesu in der christlichen Tradition mit seiner Bedeutung in anderen</li> <li>• religiösen bzw. säkularen Vorstellungen und Aussagen und formulieren erste Einschätzungen dazu.</li> </ul> <p><b>Konkretisierte Handlungskompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• entwickeln Perspektiven für eine eigene Haltung zur Bedeutung Jesu Christi für das Christentum.</li> </ul>	
		2.2 Die Entstehung des Christentums	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• benennen die Osterereignisse als zentrales Kriterium für die Entstehung christlicher Gemeinden,</li> <li>• beschreiben die Phasen der Entwicklung von den frühen Gemeinden bis zur Entstehung einer</li> <li>• hierarchisch strukturierten Kirche.</li> </ul> <p><b>Konkretisierte Methodenkompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• analysieren Text- und Bildmaterialien aus der Kirchengeschichte,</li> <li>• verfassen Kurzreferate zu einzelnen Abschnitten, Ereignissen oder Personen der frühen Kirche.</li> </ul>	
		2.3 Beispiele heutiger Nachfolge	<p><b>Konkretisierte Sachkompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• leiten Ansprüche aus Jesu Auftreten für das Handeln der Menschen heute ab und stellen diese dar.</li> </ul> <p><b>Konkretisierte Urteilskompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erörtern die Bedeutung von Orientierungen an Leben und Botschaft von Jesus dem Christus im Alltag,</li> <li>• messen gegenwärtige Personen und Aktionen an der biblischer Verkündigung und dem Auftrag von Kirche.</li> </ul> <p><b>Konkretisierte Handlungskompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler</p>	

		<ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern anderen, die Möglichkeiten von Christen, sich am Handeln und Auftreten Jesu zu orientieren.</li> </ul>	
<b>3. Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf</b>	3.1 Christliche Feste	<p><b>Konkretisierte Sachkompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• identifizieren und beschreiben innerhalb des Jahreskreises christliche Feiertage mit ihrer Bedeutung</li> </ul> <p><b>Konkretisierte Urteilskompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen christliche Feste und Rituale bezüglich der Relevanz für ihr eigenes Leben und das von anderen.</li> </ul> <p><b>Konkretisierte Handlungskompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (Ggf.) Die Schülerinnen und Schüler bereiten einen Gottesdienst vor.</li> </ul>	Moment mal (1), S. 148 ff.
	3.2 Wie feiern Juden und Muslime?	<p><b>Konkretisierte Sachkompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• identifizieren und unterscheiden innerhalb des Jahreskreises christliche, jüdische und muslimische Feiertage,</li> <li>• identifizieren religiöse Rituale im Lebenslauf eines Christen bzw. einer Christin als Lebensbegleitung und Lebenshilfe und vergleichen sie mit denen anderer Religionen.</li> <li>• erklären die Herkunft und Bedeutung christlicher, jüdischer und muslimischer Feiertage im Jahreskreis,</li> <li>• erklären die unterschiedliche Bedeutung von Einrichtung und Gestaltung der Gotteshäuser in den drei abrahamitischen Religionen,</li> <li>• erklären christliche Übergangsrituale als religiös gestalteten Umgang mit bedeutsamen Lebenssituationen und vergleichen sie mit denen anderer Religionen.</li> </ul> <p><b>Konkretisierte Urteilskompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• setzen sich mit der Bedeutung von Festen, Feiern und Ritualen für die abrahamitischen Religionen auseinander und formulieren erste Einschätzungen dazu.</li> </ul> <p><b>Konkretisierte Handlungskompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler</p>	

			<ul style="list-style-type: none"> <li>• setzen sich mit Standpunkten anderer religiöser Überzeugungen auseinander und entwickeln erste</li> <li>• Ansätze für eine Verständigung.</li> </ul>	
--	--	--	---	--

### 3. Übersicht, Klasse 7 bis 9

<b>Jgst.</b>	<b>Inhaltsfelder</b>	<b>Unterrichtsvorhaben</b>	<b>Übergeordnete Kompetenzen (7 bis 9)</b>
7	<b>1. Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel</b>	1.1 Grundlagen und Erscheinungsformen von Kirche früher und heute 1.2 Stationen, Wirkungen und Entscheidungen Luthers	<p><b>Sachkompetenz:</b> <i>Wahrnehmungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ordnen komplexe religiöse Redeweisen, Gestaltungsformen und Zusammenhänge in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein,</li> <li>• beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann,</li> <li>• unterscheiden religiöse Welt-Anschauungen von anderen Weltansichten, Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten,</li> <li>• vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens.</li> </ul> <p><i>Deutungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz</li> <li>• und ordnen unterschiedliche Antwortversuche ihren religiösen bzw. nicht-religiösen Kontexten zu,</li> <li>• ordnen religiöse Phänomene, Deutungen und Handlungen ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontexten zu,</li> <li>• erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung,</li> <li>• erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen.</li> </ul> <p><b>Methodenkompetenz:</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• gewinnen methodisch geleitet Zugänge zu biblischen Texten,</li> <li>• erschließen methodisch geleitet verbale (u.a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nicht verbale (u.a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, Bilder) religiöse Zeugnisse.</li> </ul>
	<b>2. Einer der alttestamentlichen Schriftenpropheten in Verbindung mit einer aktuellen Problematik</b>	2.1 Das Buch Amos als Beispiel für alttestamentliche Prophetie 2.2 Die Bedeutung des Themas Gerechtigkeit bei Amos und in der heutigen Zeit	
8	<b>1. Auseinandersetzung mit der Gottesfrage</b>	1.1 Auseinandersetzung mit Gott zwischen Bekenntnis, Indifferenz und Bestreitung 1.2 Glaube und Zweifel	<p><b>Methodenkompetenz:</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• gewinnen methodisch geleitet Zugänge zu biblischen Texten,</li> <li>• erschließen methodisch geleitet verbale (u.a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nicht verbale (u.a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, Bilder) religiöse Zeugnisse.</li> </ul>
	<b>2. Weltbilder und Lebensregeln in Religionen und Weltanschauungen – Dialog und Auseinandersetzung</b>	2.1 Weltbilder und Lebensregeln in Religionen und Weltanschauungen (z. B. Judentum / Islam / Sekten)	

<b>9</b>	<b>1. Gerechtigkeit und Menschenrechte</b>	1.1 Diakonie – Einsatz für die Würde des Menschen 1.2 Menschenrechte – Einsatz für Freiheit und Gerechtigkeit	<ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben grundlegende Formen der Auslegung biblischer Texte, insbesondere den historisch- kritischen Zugang,</li> <li>• beschreiben und erläutern religiöse Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen Eigenart unter besonderer Berücksichtigung metaphorischer Rede.</li> </ul> <p><b>Urteilskompetenz:</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen unter Bezug auf einen bewusst zu Grunde gelegten Beurteilungsmaßstab,</li> <li>• differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft,</li> <li>• setzen sich mit der Berechtigung von Glauben und Religiosität auseinander und beurteilen Kritik an Religion,</li> <li>• beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen.</li> </ul> <p><b>Handlungskompetenz:</b> <i>Dialogkompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• vertreten gegenüber anderen religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt und grenzen eigene Überzeugungen von denen anderer ab,</li> <li>• begegnen anderen religiösen bzw. weltanschaulichen Vorstellungen, Positionen und Handlungen respektvoll und interessiert,</li> <li>• kommunizieren respektvoll mit Angehörigen anderer Religionen und Weltanschauungen,</li> <li>• respektieren im Umgang mit Angehörigen anderer Religionen und Weltanschauungen Unterschiede sowie Grenzen der Kooperation,</li> <li>• treten vor dem Hintergrund religiöser Pluralität für eine wechselseitige Verständigung von Religionen ein,</li> <li>• erörtern christliche Orientierungen für die Lebensgestaltung und verständigen sich mit andern über deren Tragfähigkeit,</li> <li>• setzen sich mit Argumenten für und gegen die Zugehörigkeit zu einer religiösen Gemeinschaft im Diskurs mit anderen auseinander.</li> </ul> <p><i>Gestaltungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• gestalten komplexe religiöse Handlungen der christlichen Tradition vor dem Hintergrund der eigenen religiösen Sozialisation mit bzw. lehnen die Teilnahme begründet ab und reflektieren die dabei gemachten Erfahrungen,</li> <li>• gestalten Exkursionen zu Orten, die mit religiösen Traditionen verbunden sind, konstruktiv mit,</li> </ul>
	<b>2. Christlicher Glaube als Lebensorientierung</b>	2.1 Der Hoffnungshorizont von Kreuz und Auferweckung Jesu Christi 2.2 Die Botschaft Jesu vom Reich Gottes	
	<b>3. Religiöse Prägungen in Kultur, Gesellschaft und Staat</b>	3.1 Kirche, Staat und Gesellschaft 3.2 Die Kirchen im Nationalsozialismus	

			<ul style="list-style-type: none"><li>• nehmen probeweise die Perspektive einer anderen Religion ein und gewinnen durch diesen Perspektivwechsel ein vertieftes Verständnis der religiösen Praxis anderer Religionen sowie der eigenen,</li><li>• entwickeln probeweise aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte exemplarisch Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit,</li><li>• prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde und weltweiter Gerechtigkeit aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu.</li></ul>
--	--	--	--

#### 4. Konkretisierte Unterrichtsvorhaben, Klasse 7 bis 9

<u>Jgst.</u>	<u>Inhaltsfelder</u>	<u>Unterrichtsvorhaben</u>	<u>Übergeordnete Kompetenzen (7 bis 9)</u>	<u>Lehr- und Lernmittel</u>
7	1. Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel	1.1 Grundlagen und Erscheinungsformen von Kirche früher und heute	<p><b>Konkretisierte Sachkompetenz</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• unterscheiden Kirchen und andere religiöse Gemeinschaften hinsichtlich Gestalt, Funktion und religiöser Praxis vor dem Hintergrund ihres jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontextes,</li> <li>• beschreiben an Beispielen grundlegende Aspekte der Beziehung von Kirche, zu Staat und Gesellschaft im Verlauf der Geschichte und in der Gegenwart,</li> <li>• erläutern Organisationsformen von Kirche in Geschichte und Gegenwart und erklären das jeweils damit in Zusammenhang stehende Selbstverständnis von Kirche.</li> </ul> <p><b>Konkretisierte Methodenkompetenz</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• können die Aussage von Karikaturen analysieren.</li> </ul> <p><b>Konkretisierte Urteilskompetenz</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• prüfen verschiedene Erscheinungsformen von Kirche am Maßstab ihrer biblischen Begründung und des reformatorischen Anspruchs („ecclesia semper reformanda“),</li> <li>• beurteilen die Praxis religiöser und säkularer Gemeinschaften hinsichtlich ihres Beitrags für gelingendes Leben.</li> </ul>	Moment mal (2), S. 90 ff.
		1.2 Stationen, Wirkungen und Entscheidungen Luthers	<p><b>Konkretisierte Sachkompetenz</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• benennen Lehren, Strukturen und Krisen der mittelalterlichen Kirche,</li> <li>• erklären die Grundzüge der Reformation und das sich daraus entwickelnde Selbstverständnis der evangelischen Kirche im Unterschied zu katholischen Glaubenslehren,</li> <li>• benennen die bedingungslose Annahme des Menschen durch Gott als Grundlage evangelischen Glaubens und einer entsprechenden Lebensgestaltung.</li> </ul> <p><b>Konkretisierte Methodenkompetenz</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• analysieren schriftliche und bildliche Quellen aus Mittelalter und früher Neuzeit.</li> </ul>	Moment mal (2), S. 100 ff.

		<p><b>Konkretisierte Urteilskompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen, inwieweit die durch die Reformation gegebene Trennung zwischen katholischer und evangelischer Kirche die heutige Glaubenswirklichkeit bestimmt.</li> </ul> <p><b>Konkretisierte Handlungskompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• vertreten einen eigenen religiösen Standpunkt und entwickeln Dialogansätze zu anderen religiösen Positionen.</li> </ul>	
<p><b>2. Einer der alttestamentlichen Schriftenpropheten in Verbindung mit einer aktuellen Problematik</b></p>	<p>2.1 Das Buch Amos als Beispiel für alttestamentliche Prophetie</p>	<p><b>Konkretisierte Sachkompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• identifizieren prophetische Aktionen als demonstrative Zeichenhandlungen,</li> <li>• beschreiben prophetische Rede und prophetische Aktionen als Kritik an und Widerspruch gegen gesellschaftliche Unrechtsstrukturen in biblischer Zeit,</li> </ul> <p><b>Konkretisierte Methodenkompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erschließen prophetische Texte aus dem Alten Testament.</li> </ul> <p><b>Konkretisierte Urteilskompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• deuten prophetische Rede und prophetisches Handeln als Kritik aus der Perspektive der</li> <li>• Gerechtigkeit Gottes.</li> </ul>	<p>Moment mal (2), S. 110 ff.; Bibel</p>
	<p>2.2 Die Bedeutung des Themas Gerechtigkeit bei Amos und in der heutigen Zeit</p>	<p><b>Konkretisierte Sachkompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben Phänomene der heutigen Zeit, bei denen die Frage der Gerechtigkeit bedeutsam ist,</li> <li>• vergleichen gegenwärtige Personen und Aktionen mit biblischer Prophetie.</li> </ul> <p><b>Konkretisierte Methodenkompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben grundlegende Formen der Auslegung biblischer Texte und ihrer Möglichkeiten der Übertragung in die heutige Zeit.</li> </ul> <p><b>Konkretisierte Urteilskompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler</p>	<p>Moment mal (2), S. 122 ff. u. S. 220 ff.</p>



			<ul style="list-style-type: none"> <li>• überprüfen an Beispielen, inwiefern zeitgenössische Personen in der Tradition biblischer Propheten stehen,</li> <li>• beurteilen, welche Relevanz der Frage nach Gerechtigkeit in der heutigen Zeit zukommt.</li> </ul> <p><b>Konkretisierte Handlungskompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• prüfen Möglichkeiten Unrecht zu erkennen und Veränderungen herbeizuführen,</li> <li>• entwickeln Handlungsoptionen sich für Gerechtigkeit einzusetzen.</li> </ul>	
8	1. Auseinandersetzung mit der Gottesfrage	1.1 Auseinandersetzung mit Gott zwischen Bekenntnis, Indifferenz und Bestreitung	<p><b>Konkretisierte Sachkompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• unterscheiden Aussagen über Gott von Bekenntnissen des Glaubens an Gott,</li> <li>• identifizieren die kritische Überprüfung von Gottesvorstellungen als Möglichkeit zur Korrektur und Vergewisserung von Glaubensüberzeugungen,</li> <li>• identifizieren verschiedene Formen der Bestreitung oder Infragestellung Gottes sowie seiner Funktionalisierung,</li> <li>• erläutern unterschiedliche Argumente der Bestreitung oder Infragestellung Gottes bzw. der Indifferenz,</li> <li>• untersuchen Argumente für die Bedeutung des Glaubens an Gott und stellen diese dar,</li> <li>• erklären die Bedeutung der Rede von der Unverfügbarkeit Gottes als Widerspruch gegenüber jeglicher Funktionalisierung für menschliche Zwecke, Wünsche und Interessen,</li> </ul> <p><b>Konkretisierte Urteilskompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bewerten die Überzeugungskraft der biblisch-theologischen Rede von der Unverfügbarkeit Gottes,</li> <li>• beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Glaubensvorstellungen für die Lebensgestaltung,</li> </ul> <p><b>Konkretisierte Handlungskompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• setzen sich argumentativ mit Glaubenspositionen auseinander.</li> </ul>	Moment mal (2), S. 130 ff.; Bibel
		1.2 Glaube und Zweifel	<p><b>Konkretisierte Sachkompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern, mit welchen Argumenten Menschen an Gott zweifeln,</li> <li>• erläutern die Theodizeeproblematik,</li> </ul>	Moment mal (2), S. 230 ff.

			<ul style="list-style-type: none"> <li>• stellen am Beispiel von Naturwissenschaft und Glaube dar, dass es unterschiedliche Zugänge zur Wirklichkeit gibt.</li> </ul> <p><b>Konkretisierte Methodenkompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• differenzieren zwischen theologischen und naturwissenschaftlichen Aussageformen.</li> </ul> <p><b>Konkretisierte Urteilskompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erörtern und beurteilen Argumente für und gegen den Glauben an Gott,</li> <li>• beurteilen, inwieweit die Theodizeeproblematik eine Herausforderung für den Glauben bedeutet,</li> <li>• entwickeln einen eigenen Standpunkt im Spannungsfeld von Glaubenspositionen und naturwissenschaftlichen Deutungen.</li> </ul> <p><b>Konkretisierte Handlungskompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• begegnen sich mit sachlichen Argumenten im Diskurs mit anderen Auffassungen zu Glaubensfragen</li> <li>• und weltanschaulichen Positionen.</li> </ul>	
	<p><b>2. Weltbilder und Lebensregeln in Religionen und Weltanschauungen – Dialog und Auseinandersetzung</b></p>	<p>2.1 Weltbilder und Lebensregeln in Religionen und Weltanschauungen (z. B. Judentum / Islam / Sekten)</p> <p>einschl. Kommunikations- und Kooperationsregeln / Kommunikation und Kooperation in der Gesellschaft – <i>Medienkompetenzrahmen / Aspekte 3.2 und 3.3)</i></p>	<p><b>Konkretisierte Sachkompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen unterschiedliche Denominationen innerhalb des Christentums,</li> <li>• beschreiben zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Selbst- und Weltverständnisses der großen Weltreligionen und ihre Konsequenzen für die Lebensgestaltung.</li> </ul> <p><b>Konkretisierte Methodenkompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• führen vergleichende Untersuchungen zum Glauben und zur religiösen Praxis in den Weltreligionen durch.</li> </ul> <p><b>Konkretisierte Urteilskompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und Menschenbilder für die Lebensgestaltung,</li> <li>• beurteilen im Umgang mit Angehörigen anderer Religionen und Weltanschauungen</li> </ul>	<p>Moment mal (2), S. 150 ff.; Bibel</p>

			<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gemeinsamkeiten und Unterschiede sowie Möglichkeiten Grenzen der Kooperation.</li> </ul> <p><b>Konkretisierte Handlungskompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• sind fähig zum Dialog im religiösen oder weltanschaulichen Diskurs.</li> </ul> <p><b>Konkretisierte Medienkompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen Regeln für digitale Kommunikation und Kooperation und können diese formulieren und einhalten,</li> <li>• gestalten und reflektieren Kommunikations- und Kooperationsprozesse im Sinne einer aktiven Teilhabe an der Gesellschaft,</li> <li>• beachten ethische Grundsätze sowie kulturell-gesellschaftliche Normen.</li> </ul>	
9	<b>1. Gerechtigkeit und Menschenrechte</b>	1.1 Diakonie – Einsatz für die Würde des Menschen	<p><b>Konkretisierte Sachkompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• unterscheiden und beschreiben verschiedene Zielgruppen und Formen diakonischen Handelns,</li> <li>• identifizieren diakonisches Handeln als Ausdruck und Gestaltung christlich motivierter Nächstenliebe.</li> </ul> <p><b>Konkretisierte Methodenkompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• untersuchen vor Ort, welche diakonischen Einrichtungen es gibt.</li> </ul> <p><b>Konkretisierte Urteilskompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am biblischen Freiheits- und Gerechtigkeitsbegriff und an der Wahrung der Menschenwürde orientierten Lebens- und Weltgestaltung,</li> <li>• beurteilen gesellschaftliches Engagement ausgewählter Gruppen bzw. Projekte am Maßstab des biblischen Gerechtigkeitsbegriffs.</li> </ul> <p><b>Konkretisierte Handlungskompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• setzen sich vor dem Hintergrund des christlichen Einsatzes für die Würde des Menschen mit anderen sozialetischen Positionen auseinander und leiten daraus Konsequenzen für das eigene Verhalten ab,</li> </ul>	Moment mal (2), S. 124 ff.

			<ul style="list-style-type: none"> <li>• setzen sich vor dem Hintergrund des jüdisch-christlichen Verständnisses von Menschenwürde und seinem universalen Geltungsanspruch argumentativ mit Vertretern relativistischer ethischer Positionen auseinander und entwickeln dazu eine eigene Position.</li> </ul>	
	1.2 Menschenrechte – Einsatz für Freiheit und Gerechtigkeit	<p><b>Konkretisierte Sachkompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben Beispiele für Ungerechtigkeit im Horizont der Einen Welt,</li> <li>• benennen Möglichkeiten des Einsatzes für weltweite Gerechtigkeit.</li> <li>• erläutern, auf welche Weise christlicher Glaube zum Einsatz für andere befreien kann,</li> <li>• erläutern den Einsatz für Menschenwürde und Freiheit als Konsequenz der biblischen Rede von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen,</li> <li>• erklären den Einsatz für die gerechte Gestaltung der Lebensverhältnisse aller Menschen als Konsequenz des biblischen Verständnisses von Gerechtigkeit.</li> </ul> <p><b>Konkretisierte Methodenkompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• recherchieren, welche Menschenrechtsverletzungen es gibt und welche Initiativen vorhanden sind, diesen zu begegnen,</li> <li>• untersuchen, welche Grundlage biblische Texte für die Menschenrechte bilden.</li> </ul> <p><b>Konkretisierte Urteilskompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am biblischen Freiheits- und Gerechtigkeitsbegriff und an der Wahrung der Menschenwürde orientierten Lebens- und Weltgestaltung,</li> <li>• beurteilen gesellschaftliches Engagement ausgewählter Gruppen bzw. Projekte am Maßstab des biblischen Gerechtigkeitsbegriffs.</li> </ul> <p><b>Konkretisierte Handlungskompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde und weltweiter Gerechtigkeit aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu.</li> </ul>	Moment mal (2), S. 190 ff.; Internet-Materialien	
<b>2. Christlicher Glaube als Lebensorientierung</b>	2.1 Der Hoffnungshorizont von Kreuz und	<p><b>Konkretisierte Sachkompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben historische Hintergründe der Kreuzigung Jesu,</li> <li>• unterscheiden historische von bekenntnishafter Rede von der Auferstehung,</li> </ul>	Moment mal (2), S. 170 ff.; Bibel	

		<p>Auferweckung Jesu Christi</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• deuten Abschnitte der Passionsgeschichte als Spiegelung menschlicher Grunderfahrungen,</li> <li>• deuten die Rede von der Auferstehung Jesu als Grundlage christlicher Hoffnung,</li> </ul> <p><b>Konkretisierte Methodenkompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• wenden Formen der Auslegung biblischer Texte an, insbesondere den historisch-kritischen Zugang</li> </ul> <p><b>Konkretisierte Urteilskompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen zentrale Aussagen der Osterbotschaft hinsichtlich ihrer Gegenwartsrelevanz.</li> </ul>	
		<p>2.2 Die Botschaft Jesu vom Reich Gottes</p>	<p><b>Konkretisierte Sachkompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• identifizieren Wundererzählungen, Gleichnisse und Passagen der Bergpredigt als Möglichkeiten vom Reich Gottes zu sprechen,</li> <li>• erläutern die Bedeutung von Wundererzählungen, Gleichnissen und Passagen der Bergpredigt als Orientierungsangebote für Menschen,</li> <li>• beschreiben den Gehalt der Wundertaten und Gleichnisse Jesu als Hoffnungsbotschaft,</li> <li>• erklären an Beispielen aus der Bergpredigt, wie Jesus an die jüdische Tradition anknüpft und diese weiterentwickelt.</li> </ul> <p><b>Konkretisierte Methodenkompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• wenden Formen der Auslegung biblischer Texte an, insbesondere den historisch-kritischen Zugang.</li> </ul> <p><b>Konkretisierte Urteilskompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erörtern die Realisierbarkeit ethischer Implikationen der Botschaft Jesu vom Reich Gottes,</li> <li>• setzen sich mit der Frage der Umsetzbarkeit ausgewählter Passagen der Bergpredigt in der Gegenwart auseinander.</li> </ul> <p><b>Konkretisierte Handlungskompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler</p>	<p>Moment mal (2), S. 70 ff. u. 218 ff.; Bibel</p>

		<ul style="list-style-type: none"> <li>• erörtern christliche Orientierungen für die Lebensgestaltung und verständigen sich mit andern über</li> <li>• deren Tragfähigkeit.</li> <li>• sind in interreligiösen Gesprächen auskunftsfähig bezüglich der Bedeutung von Person und</li> <li>• Botschaft Jesu für Christen.</li> </ul>	
<b>3. Religiöse Prägungen in Kultur, Gesellschaft und Staat</b>	3.1 Kirche, Staat und Gesellschaft	<p><b>Konkretisierte Sachkompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• identifizieren religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft,</li> <li>• beschreiben Formen der wechselseitigen Beeinflussung von Religion und Religionsgemeinschaften auf Politik, Wirtschaft und Gesellschaft in Geschichte und Gegenwart,</li> <li>• untersuchen und interpretieren die Verwendung religiöser Symbole in neuen Zusammenhängen,</li> <li>• erläutern Zusammenhänge zwischen der Frage nach Sinn und Selbstverständnis des Menschen und religiösen bzw. säkularen Weltanschauungen,</li> <li>• erläutern unterschiedliche Vorstellungen von Welt und Wirklichkeit in Religionen und Weltanschauungen.</li> </ul> <p><b>Konkretisierte Methodenkompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• analysieren Text- und Bildmaterialien,</li> <li>• führen eigene Recherchen durch,</li> <li>• erstellen kurze Referate und tragen diese vor.</li> </ul> <p><b>Konkretisierte Urteilskompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen die wechselseitigen Einflüsse von Religion und Gesellschaft, Kultur, Staat und Wirtschaft,</li> <li>• bewerten lebensfeindliche religiöse und säkulare Menschenbilder.</li> </ul> <p><b>Konkretisierte Handlungskompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• entwickeln Perspektiven für eine eigene Haltung gegenüber der gesellschaftlichen Rolle von Kirche und Religion.</li> </ul>	Moment mal (2), S. 190 ff.; Internet-Materialien

		<p>3.2 Die Kirchen im Nationalsozialismus</p>	<p><b>Konkretisierte Sachkompetenz</b>  Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• unterscheiden Möglichkeiten legitimer und manipulativer Verwendung religiöser Symbole und Rituale,</li> <li>• erklären, warum sich Christen gegen Unrecht politisch engagieren und ggf. auch Widerstand leisten.</li> </ul> <p><b>Konkretisierte Methodenkompetenz</b>  Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• analysieren Text- und Bildmaterialien,</li> <li>• erstellen kurze Referate und tragen diese vor.</li> </ul> <p><b>Konkretisierte Urteilskompetenz</b>  Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen die Rolle der Kirchen in der Zeit des Nationalsozialismus im Spannungsfeld von</li> <li>• Anpassung und Widerstand,</li> <li>• erörtern vor dem Hintergrund des Nationalsozialismus Recht und Pflicht der Christen, totalitären</li> <li>• Strukturen in Staat und Gesellschaft Widerstand entgegenzusetzen.</li> </ul>	<p>Moment mal (2), S. 196 ff.</p>
--	--	---	---	-----------------------------------

## 5. Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

### 5.1. Allgemeine Grundsätze

- Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
- Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
- Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
- Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
- Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
- Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen sowie Schülern und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
- Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
- Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
- Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
- Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
- Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

### 5.2. Fachspezifische Grundsätze

- Für den Evangelischen Religionsunterricht an unserer Schule ist es erforderlich, die Schülerinnen und Schüler zum Zwecke einer religiösen Bildung in zentrale Inhalte und Grundlagen christlichen Glaubens evangelischer Prägung einzuführen sowie Raum für die Auseinandersetzung mit religiösen und ethischen Fragestellungen sowie mit kirchlichen Institutionen zu geben.
- Dazu bedarf es der Einübung elementarer Formen theologischen Denkens und Argumentierens sowie Urteilens.
- Der Unterricht orientiert sich an der Fachwissenschaft und greift auch auf Erkenntnisse anderer Wissenschaften (Philosophie, Naturwissenschaften usw.) zurück.
- Der Unterricht knüpft an die (religiösen) Interessen und Erfahrungen der Adressaten an, die in Auseinandersetzung mit Grundlagen des christlichen Glaubens und wissenschaftlichen Theorien reflektiert werden.
- Insofern bilden Gespräche in offenem Diskurs einen wichtigen Bestandteil der Unterrichtsmethodik.
- Der Unterricht berücksichtigt neben den biblischen Grundlagen gegenwarts- und zukunftsorientierte Fragen.
- Der Unterricht ist handlungsorientiert und handlungspropädeutisch ausgerichtet; er bietet die Option für verantwortliches Handeln auf der Grundlage eines christlichen Menschenbildes.



### 5.3 Vereinbarungen zu Formen der Kompetenzüberprüfung

Neben der Bewertung der Mitarbeit im Unterricht hat die Fachkonferenz hier weitere Methoden zusammengestellt, mit denen zu Beginn oder am Ende einer Unterrichtsreihe, aber auch begleitend dazu, der Kompetenzstand bzw. -erwerb der Schülerinnen und Schuler ermittelt und auch transparent gemacht werden kann.

Welche Formen der Überprüfung jeweils Anwendung finden, liegt im Ermessen der Lehrkraft mit Blick auf die Lerngruppe sowie den thematischen Zusammenhang. Die Unterrichtenden achten darauf, dass die Schülerinnen und Schuler Gelegenheit bekommen, ihre erworbenen Kompetenzen in neue Anforderungssituationen einzubringen.

Abschlussevaluation durchführen: Selbst- und Fremdeinschätzung des Kompetenzerwerbs mit Hinweisen zur individuellen Weiterarbeit/Vertiefung

- Ankreuztest zur Ermittlung des Vorwissens ausfüllen
- Ankreuztest: richtig oder falsch? ausfüllen
- Ausstellung vorbereiten und durchführen
- Bilder betrachten, kommentieren, befragen
- Bilder von religiösen Vollzügen / Orten / Gegenständen sortieren
- Bildmaterial beschriften und erklären
- Brief schreiben über Erlebnisse
- Buchkritik verfassen
- Collagen erstellen
- Elfchen verfassen
- Ergebnisse in einem Rollenspiel einbringen
- Exkursion vorbereiten
- Fehlertext korrigieren
- Festtagskalender erstellen (Kirchenjahr; Feste der abrahamitischen Religionen)
- Fortschritte dokumentieren: Portfolio
- Gedicht schreiben
- Glossar erstellen
- In einem Brief auf Anfragen antworten
- (Kirchen-)Führer erstellen z.B. durch eine katholische und eine evangelische Kirche – möglichst vor Ort
- Leporello erstellen
- Lernplakat erstellen
- Lerntagebuch erstellen und gestalten
- Leserbrief schreiben
- Materialkoffer, z.B. „Christentum“, planen (und ggf. füllen)
- Phantasiereise/ Imaginationsübung durchführen – Assoziationen auswerten
- Psalmenbuch / Gebetbuch erstellen
- Quizspiele entwerfen und durchführen
- Schreibgespräch führen
- Schriftliche Übung durchführen

- Seite für eine (Schuler)Zeitung gestalten
- Spiel entwerfen und spielen
- Stellungnahme verfassen
- Szenario für ein Computerspiel entwickeln
- Test zum Abschluss schreiben
- Umfrage in der Lerngruppe durchführen
- Zeitkapseln öffnen: Symbole, ... erklären

## 6. Leistungsbewertung

Die Leistungsbewertung bezieht sich auf die im Unterricht vermittelten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten. Insofern verweist sie auf die Unterrichtsinhalte, die nach dem Prinzip des aufbauenden Lernens festgelegt sind, sowie die Lernziele, die mit Hilfe der aufgeführten Unterrichtsmethoden zu erreichen sind. Dabei sind folgende Schwerpunkte im Bereich der notwendigen Leistungsstandards zu berücksichtigen:

- sachgemäßer Umgang mit der Bibel,
- Grundlagen biblischer Aussagen verstehen und in ihrer Bedeutung einordnen können,
- Kenntnisse von der entscheidenden Bedeutung der Person Jesu Christi für das Christentum unter Berücksichtigung des historisch-kulturellen Umfeldes,
- Kenntnisse der historischen Grundlagen des evangelischen Glaubens,
- Grundkenntnisse von nichtchristlichen Religionen.

Bewertungskriterien sind hierbei:

- (schwerpunktmäßig) mündliche Beiträge zum Unterricht (Qualität, Quantität, Kontinuität, Kommunikationsfähigkeit in der Gruppe),
- mündliche und schriftliche Hausaufgaben,
- Heftführung,
- Kurzreferate,
- (ggf.) kurze schriftliche Übungen,
- (ggf.) praktische Leistungen (z.B. Erkundungen, Ergebnisse kreativen Arbeitens u.a.).

### 6.1 Kriterien zur Leistungsbewertung der „Sonstigen Mitarbeit“

Für den jeweils höheren Notenbereich werden die Leistungen aus den unteren Notenbereichen vorausgesetzt.

Notenstufen	Bewertungskriterien – Die Schülerinnen und Schüler ...
1	<ul style="list-style-type: none"> <li>• arbeiten in jeder Stunde aktiv und produktiv mit.</li> <li>• setzen sich selbstständig und fundiert mit den behandelten Themen auseinander.</li> <li>• tragen zum Fortgang des Unterrichtsgeschehens bei.</li> </ul>
2	<ul style="list-style-type: none"> <li>• leisten regelmäßig Beiträge aus Eigeninitiative.</li> <li>• können Fragen, Aufgaben und Problemstellungen schnell und klar erfassen.</li> <li>• gehen aufmerksam auf Lehrer- und Mitschülerbeiträge ein.</li> </ul>
3	<ul style="list-style-type: none"> <li>• melden sich öfter zu Wort und verfolgen den Unterricht aufmerksam.</li> <li>• erfassen Fragen- und Problemstellungen.</li> <li>• kennen Fachbegriffe und Regeln und wenden diese an.</li> </ul>
4	<ul style="list-style-type: none"> <li>• melden sich gelegentlich, zeigen Interesse am Unterricht und sind aufmerksam.</li> <li>• stellen Fragen bei Verständnisschwierigkeiten.</li> <li>• antworten auf direkte Ansprache des Lehrers/der Lehrerin angemessen.</li> <li>• können den Stoff in der Regel wiedergeben.</li> </ul>
5	<ul style="list-style-type: none"> <li>• melden sich kaum aus Eigeninitiative, zeigen wenig Interesse am Unterricht und sind häufig unaufmerksam.</li> <li>• können bei direkter Ansprache durch den Lehrer/ die Lehrerin Fragen, z.B. zu Texten, Inhalten, Medien selten oder nur mit Hilfe beantworten.</li> <li>• können Inhalte in der Regel nicht oder nur punktuell wiedergeben.</li> </ul>
6	<ul style="list-style-type: none"> <li>• folgen dem Unterrichtsgeschehen nicht.</li> <li>• verweigern die Mitarbeit.</li> <li>• können Fragen nicht beantworten.</li> </ul>

Die Grundsätze der Leistungsbewertung werden den Schülerinnen und Schülern immer zu Schuljahresbeginn, bei Lehrerwechsel auch zu Halbjahresbeginn mitgeteilt. Ein Hinweis dazu wird im Kursbuch vermerkt; die Erziehungsberechtigten werden im Rahmen der Elternmitwirkung informiert.

Eine Leistungsrückmeldung erfolgt auf Wunsch des Schülers/der Schülerin jederzeit, spätestens zum Quartalsende.

Neben der Bewertung der Mitarbeit im Unterricht hat die Fachkonferenz im Curriculum für die Sekundarstufe I weitere Methoden zusammengestellt, mit denen zu Beginn oder am Ende einer Unterrichtsreihe, aber auch begleitend dazu, der Kompetenzstand bzw. -erwerb der Schülerinnen und Schüler ermittelt und auch transparent gemacht werden kann.

## 7. Inklusion

### 7.1. Allgemeine Grundsätze

Die Kompetenzerwartungen an die Förderschüler mit dem Entwicklungsschwerpunkt Lernen orientieren sich an der ersten Progressionsstufe im Bildungsgang Hauptschule – siehe: <https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-s-i/hauptschule/index.html>

Grundsätzlich gilt:

- Der Unterricht orientiert sich an den Inhalten der gymnasialen Mitschüler. Die Anforderungen und Aufgaben für die Förderschüler sind zu differenzieren/reduzieren.
- Ansprechpartner für die Differenzierung und Anforderungen sind die Sonderpädagoginnen.
- Der Lernfortschritt der Förderschülerinnen und -schüler wird in Textform im Zeugnis ausgewiesen.
- Laut Beschluss der Schulkonferenz können zusätzlich auch Noten gegeben werden. Dabei ist zu berücksichtigen, dass eine verminderte Leistungsbereitschaft,
- Schwächen in der Strukturierung und kognitive Minderleistungen zum "normalen" Bild der Förderschüler im Bereich Lernen gehören. Insbesondere positive
- Abweichungen sollten durch Notenziffern zum Ausdruck kommen.

### 7.2. Bewertung von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Bereich Lernen im zieldifferenten Unterricht

Schüler mit dem Förderschwerpunkt Lernen werden zieldifferent unterrichtet.

Ihre Leistungen werden auf der Grundlage der im individuellen Förderplan festgelegten Lernziele beschrieben. Die Leistungsbewertung erstreckt sich auf die Ergebnisse des Lernens sowie die individuellen Anstrengungen und Lernfortschritte (vergl. §32 Abs. 1 AO-SF).

Die Leistungsfeststellung ist demnach gemäß SchG §50 so anzulegen, dass sie den Lernenden auch Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung ermöglicht. Die Beurteilung von Leistungen soll demnach mit der Diagnose des erreichten Lernstandes und individuellen Hinweisen für das Weiterlernen verbunden werden. Bei Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf ist dabei besonders darauf zu achten, dass diese Hinweise zum Lernstand und zur Weiterentwicklung verstanden werden.

Die Schulkonferenz des GY Norf hat gemäß §27 (s) AO-SF beschlossen, dass die Bewertung der Förderschüler Lernen zusätzlich zur Bewertung in Textform auch mit Noten möglich ist. Eine Bewertung mit Noten setzt dabei voraus, dass die Leistungen der jeweils vorhergehenden Jahrgangsstufe der Grundschule/Hauptschule entsprechen. Dieser Maßstab ist kenntlich zu machen.

In den Fächern Deutsch und Mathematik schreiben die Förderschüler Lernen auch Klassenarbeiten. Zu den Inhalten der Klassenarbeiten von Förderschülern Lernen sollten zu den Unterrichtsvorhaben (Kap. 2) entsprechende Vermerke hinzugefügt werden.

Zu beachten ist bei der Erstellung der Zeugnistexte:

- Die Zeugnisse beschreiben die Lernentwicklung und den Leistungsstand in den Fächern sowie das Arbeits- und Sozialverhalten basierend auf den individuellen Förderplänen (siehe 2. Förderplanarbeit).
- Die Textzeugnisse enthalten in Kurzform die Themenschwerpunkte des Halbjahres und in wenigen Sätzen, welche individuellen Lernfortschritte die Schüler gemacht haben. Dies sollte, soweit möglich, positiv formuliert sein ebenso wie Besonderheiten zum Lern- und Arbeitsverhalten. Die Texte werden im Präsens formuliert, sofern keine ausdrückliche Vorzeitigkeit beschrieben werden soll.
- Die Federführung der Zeugniserstellung liegt bei der Sonderpädagogischen Fachkraft. Die von den Fachlehrern vorformulierten Texte zu jedem Förderschüler/in sollen ihr im 1. Halbjahr bis zu den Winterferien und im 2. Halbjahr bis zu einer Woche vor der Zeugniskonferenz per Mail, in einem Word Dokument zugesandt werden. Diese werden dann von ihr in das Zeugnis eingefügt und ggf. überarbeitet. Als Orientierungshilfe ist im Anhang ein exemplarisches Zeugnis hinterlegt.
- Bei der Zusendung der Zeugnistexte werden die jeweilige Stufenleitung sowie die Beauftragte des Gemeinsamen Lernens in Kopie gesetzt.

## 8. Lehr- und Lernmittel

- Moment mal! – Band 1 (Jahrgangsstufen 5 und 6)
- Moment mal! – Band 2 (Jahrgangsstufen 7-9)
- Bibel (Einheitsübersetzung und Luther-Bibel)

## 9. Fachübergreifende Fragen

Möglichkeiten für fächerverbindendes Arbeiten ergeben sich bei folgenden Inhaltsfeldern:

- **Jahrgangsstufe 5:**
  - Inhaltsfeld 2.1: Kunst (z. B. biblische Darstellungen in der Kunst)
  - Inhaltsfeld 4.2: Biologie (z. B. Aussagen der Naturwissenschaft zur Entstehung der Welt)
- **Jahrgangsstufe 6:**
  - Inhaltsfeld 2.1: Geschichte (z. B. Israel zur Zeit Jesu)
  - Inhaltsfeld 2.2: Geschichte (z. B. das Römische Reich und die Christen)
  - Inhaltsfeld 3.2: Erdkunde; Politik; Kunst (z. B. Lebensräume und politische Rahmenbedingungen der Religionen; künstlerische Ausdrucksformen des Glaubens in den unterschiedlichen Religionen)
- **Jahrgangsstufe 7:**

- Inhaltsfeld 1.2: Geschichte (z. B. historische Voraussetzungen und Rahmenbedingungen der Reformation)
- Inhaltsfeld 2.2: Politik (z. B. Gerechtigkeit als politische Forderung)

- **Jahrgangsstufe 8:**

- Inhaltsfeld 1.2: Biologie; Physik; Philosophie (z. B. naturwissenschaftliche Positionen gegenüber dem Glauben; religionskritische Positionen)
- Inhaltsfeld 2.1: Erdkunde; Politik; Geschichte (z. B. geographische Verteilung der Religionen; Geschichte Israels; politisch-religiöse Streitfragen)

- **Jahrgangsstufe 9:**

- Inhaltsfeld 1.1: Geschichte (z. B. Geschichte der Diakonie; historische Voraussetzungen durch die soziale Frage im 19. Jahrhundert)
- Inhaltsfeld 1.2: Politik (z. B. Idee der Menschenrechte; Beispiele für Menschenrechtsverletzungen)
- Inhaltsfeld 3.1: Politik (z. B. die Kirchen als gesellschaftliche Institutionen; Einfluss der Kirchen auf gesellschaftliche Fragen)
- Inhaltsfeld 3.2: Geschichte (z. B. evangelische und katholische Kirche im Nationalsozialismus)

## 10. Medienkompetenz

<b>Medienkompetenz laut Medienkompetenzrahmen NRW</b>	<b>Jahrgangsstufe</b>	<b>Umsetzung beim Unterrichtsvorhaben</b>
5.3 Identitätsbildung	5	Eigene Bilder von Gott
3.2 Kommunikations- und Kooperationsregeln 3.3 Kommunikation und Kooperation in der Gesellschaft - Kommunikations- und Kooperationsprozesse im Sinne einer aktiven Teilhabe an der Gesellschaft gestalten und reflektieren; - ethische Grundsätze sowie kulturell- gesellschaftliche Normen beachten	8	Weltbilder und Lebensregeln Religionen und Weltanschauungen

## 11. Außerschulische Kooperation

Außerschulische Kooperation ist durch die Vorbereitung und Durchführung der ökumenischen Gottesdienste gegeben. Hier gibt es eine seit Jahrzehnten bewährte Zusammenarbeit zwischen den Kolleginnen und Kollegen sowie den Lerngruppen (ebenso der Sekundarstufe II) mit den Geistlichen der evangelischen und katholischen Kirche vor Ort.

In der Jahrgangsstufe 6 erfolgen im Rahmen der Thematik „Evangelisch / katholisch“ regelmäßig Führungen durch die Kirchen vor Ort (St. Andreas bzw. Friedenskirche).

## 12. Evaluation

Qualitätssicherung und Evaluation finden in den Fachkonferenzen bzw. Dienstbesprechungen statt. Durch die gemeinsame Fachkonferenz mit dem Bereich Katholische Religionslehre ist zudem ein ständiger Austausch mit diesem Fach gegeben.

Der Prüfmodus erfolgt mindestens einmal jährlich. In der Fachkonferenz zum Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen und Diagnoseergebnisse des vergangenen Schuljahres gesammelt, bewertet und in Zusammenarbeit mit den Eltern- und Schülervetretern eventuell notwendige Konsequenzen formuliert und protokolliert.

Aspekte hierbei sind:

- Verantwortlichkeit für spezielle Aufgabenbereiche
- Personalsituation
- Umsetzung der Unterrichtsvorhaben
- Kooperation mit der anderen Konfession
- Grundsätze der Leistungsbewertung
- Erfahrungen mit den eingeführten Lehrwerken
- Bedarf an Ressourcen
- Informationen über Fortbildungen und deren Ergebnisse
- Absprachen mit den Kirchengemeinden vor Ort

Kolleginnen und Kollegen nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil und informieren die Fachschaften über Inhalte der Veranstaltungen.